

# Sächsische Schul-Zeitung

für

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N<sup>o</sup> 14.

April

1846.

Inhalt: I. Ermuthigung. — II. Pädagogische Aphorismen. — III. Deutscher Lehrerverein: Circular-Berfügung des Schullecollegiums der Provinz Brandenburg vom 13. Juli 1845. — Die Grammatik und die Elementarschule. — Ein Stein, geworfen auf den Unterricht in der deutschen Sprache von Dr. Stein. — Methode des deutschen Sprachunterrichts. — Ein Normalstoff in der Volksschule. — Ueber Methode im Allgemeinen und die der Muttersprache im Besonderen. — Ein Beitrag zu allgemeinerer Einführung eines formal und material bildenden Sprachunterrichtes in den Volksschulen. — Ueber die Gründe für die Einführung eines Lesebuchs in unseren Volksschulen. — IV. Correspondenz. — V. Briefkasten. — Feuilleton.

## I. Ermuthigung.

(Die I.: Deutsches Herz, verzage nicht u.)

Lehrerherz, verzage nicht!  
Denn noch strahlt der Hoffnung Licht  
Seinen milden Himmelschein  
In das dunkle Leben ein.

Bau' auf Gott, der Lehrer Hort!  
Er verklärt dich durch sein Wort;  
Und des stillen Wirkens Heil  
Schenkt er dir als bestes Theil.

Bau' auf dich und habe Muth!  
Nur wer kämpft, erlangt ein Gut,  
Wer nur kraftlos seufzt und klagt,  
Wird mit Recht wie Spreu verjagt.

Willst du etwas sein, so sei!  
Fühle dich, dann bist du frei.  
Able dich, dann wird dein Stand  
Stolz sein ohne Ordensband.

Lehrerherz, auf! werde stark!  
In dir ist dein Lebensmark.  
Lern' nur selber dich versteh'n,  
Das wird mächtig dich erhö'hn,

Wach' aus deinem Schlummer auf,  
Und sieh' rüstig da hinauf,  
Wo erscheint in hellerm Glanz  
Deines Wirkens Ehrenkranz.

**Wander.**

## II. Pädagogische Aphorismen.

Vater heißen und ein wohlgebildetes Kind haben, eine solche Schöpfung in des Lebens reiferen Jahren, sollte man dafür halten, müsse des Mannes eigene Wiedergeburt und Erneuerung des Geistes sein, der Wunsch realisiert: O wärest du noch einmal jung! Wem wäre dieser Wunsch nicht? —

Wohl! wo die Selbsterfahrung ihr Ich glücklich wieder erzieht! Erziehung bleibt das erste, das wichtigste, das wohlthätigste, das einzige Studium der Welt; alles Andere ist: Lernen. Man behalte nur die Maxime bei der Erziehung fest, daß, wo nicht die Erziehung schon vor der Geburt begann, sie doch mit der Geburt beginnen muß. Die ersten drei Jahre des Kindes sind die wichtigsten für das Leben in der Erziehung; wo diese übersehen werden, steigt mit den Jahren das Verhältniß der Erziehungsanstrengung und das Ausrotten übler Gewohnheiten, wie 3 + 4 + 5 + 6 u. s. w. — Liebe ist das Ein und Alles (das *ἓν καὶ πᾶν*) der Welt wie der Philosophie, das Alpha und Omega des N. Testaments, das Wesen und das Leben der Natur und des Himmels, die Liebe ist das Absolute und das Positive: Gott ist die Liebe. Die Schöpfung der Welt und des Menschen selbst ist ein Act dieser Liebe; der rechte Mensch ist derselbe Act; ohne Liebe wäre er der Erdenklos des N. Testaments, dem der Odem